

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 J., 1/2 jährl. 1.50 J.
jedum frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 J., 1/2 jährlich 50 J.

Volkshlatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Zeit,
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1007.

Redaktion und Expedition: Seifstraße 21, erster Hof pastorens rechts.
Telegraphen-Adresse: Volkshlatt Halle/Saale.

Telephon-Nr. 1007.

Nr. 272

Halle a. S., Sonntag den 21. November 1897.

8. Jahrg.

Parteigenossen!

Zeit an jedem der drei Wahlstage anzugeben und möglichst darauf hinzuweisen, daß die Mittagsstunden für die in den großen Fabriken arbeitenden Wähler freizuhalten sind.

Nur wenn jeder Parteigenosse ganz gewissenhaft seine Aufgabe erfüllt, können wir siegen. Dann werden wir aber auch siegen.

Von der mit peinlichster Genauigkeit vorzunehmenden Verteilung der Flugblätter hängt zum guten Teil der Wahlerfolg ab. Erfülle darum jeder aufs sorgfältigste und pünktlichste seine Pflicht! Kein Wahlberechtigter darf übergangen werden. Wo es angängig ist, wird noch mündlich das Wahllokal des Bezirkes zu nennen, die Wähler schon am Montag seiner Pflicht genügt und daß

Zur Zehnung auf den Weg zur Stadtverordnetenwahl.

Die Wahlstage sind gekommen. Von Montag bis einschließlich Mittwoch nächster Woche, also vom 22.—24. Nov., sollen die Wähler dritter Klasse in den Wahlzirkeln treten. Erst nach zwei Jahren wird dann wieder einmal der Augenblick kommen, daß der Bürger durch seine Abstimmung dem Magistrat und den Stadtverordneten zu erkennen geben darf, ob er mit der Tätigkeit der städtischen Vertreter einverstanden war und welche Wünsche und Forderungen er an sie stellt.

Zum erstenmale hat dieses Jahr der Magistrat die Bestimmung getroffen, daß die Wahl der dritten Klasse auf drei Tage ausgedehnt ist. Wir feiern die Feste, wie sie fallen und kümmern uns deshalb nicht viel darum, ob der Magistrat mit dieser Erneuerung der Wähler dritter Klasse ein Dienst hat erweisen oder einen Schaden spielen wollen. Im Ende gibt es auf dieser Erneuerung das Wort: „A bissele Liebe und a bissele Treu und a bissele Fröhlichkeit sein allweil dabei.“

Vor zwei Jahren wurden die Gewerbegerichts-Wahlen und die Stadtverordneten-Wahlen klar nebeneinander abgehalten. Willkürlich hatte die Wahlbehörde den Zweck, eine Wahlmöglichkeit zu erzeugen. Diese wählige Kalkulation erwies sich als durchaus verfehlt. Denn nachdem am Sonntag, den 22. November 1895, die sozialdemokratischen Gewerbegerichtsmitglieder aus den Kreisen der Arbeiter ohne Konkurrenz gewählt waren, folgten am darauffolgenden Montag, den 25. November, bei den Stadtverordnetenwahlen die sozialdemokratische Stimmzahl auf doppelte der früheren Menge; der Glauchaer Bezirk wurde im ersten Anlauf mit großer Mehrheit erworben, und im Königswinkel kamen wir zur Stichwahl, die mit unserem Siege endete. Die zwei ersten Sozialdemokraten waren somit gewählt. Das schnelle Auseinanderfallen der beiden Wahlen, Gewerbegerichtswahl und Stadtverordnetenwahl, hatte nicht ungünstig auf die soziodemokratische Abstimmung gewirkt.

In diesem Jahre sind nun beide Wahlen zeitlich getrennt, aber die Stadtverordneten-Wahlen sind für die dritte Absteilung auf drei Tage ausgedehnt worden. Die Städteordnung enthält keine Bestimmung, die diese Vergrößerung der Wahlhandlung verbietet; aber ungewöhnlich, sogar sehr ungewöhnlich ist die Maßnahme. Selbst Berlin kennt nur einen Wahltag und kommt damit bequem aus. Auch in Halle könnte mit Beibehaltung die Wahl an einem Tage abgehalten werden. Man brauchte nur die großen Wahlbezirke nach Straßen in zwei Unterbezirke zu zerlegen und die Wahlzeit bis abends 7 Uhr auszuweiden. Der Magistrat hat diesen Ausweg nicht beschritten, sondern die Wahlanten auf drei Tage ausgedehnt. Hoffst er, damit den Gegnern der Sozialdemokratie einen Dienst zu erweisen, so muß ihm die sozialdemokratische Wählerkraft zeigen, daß auch diese Kalkulation falsch ist, daß unsere Fähigkeit mindestens ebenso groß ist wie die unserer Gegner und daß wir die Vorteile, die unter Umständen aus der Ausdehnung der Wahlzeit gezogen werden können, auch uns zu nütze machen können.

Daß die Arbeiterwähler der dritten Klasse alle Ursachen haben, diesmal in vollen Bataillonen anzutreten, haben wir seit vierzehn Tagen in den verschiedensten Richtungen klar gelegt. Die starke Wahlbeteiligung soll ein Protest gegen die Ungerechtigkeit des Wahlrechts; sie soll ferner sein ein Tadelssortium für die vielen Beschlässe der bürgerlichen Stadtverordneten, durch welche die Interessen der Arbeitererschaft schwer verletzt worden sind; sie soll ferner eine Mahnung an den Magistrat, damit dieser sich bemüht wird, daß auch die Arbeiter den städtischen Angelegenheiten nimmende volle Aufmerksamkeit schenken, und sie soll viertens sein das Mittel zu einem vollen Wahlsiege.

Es ist schon gesagt worden, daß von den 16209 Wählern, die diesmal als Bürger dritter Klasse in den Wahlzirkeln verzeichnet sind, mindestens drei Viertel der Klasse der Lohnarbeiter angehören. Daß diese sämtlich für den Arbeiterkandidaten eintreten, sollte als selbstverständlich vorausgesetzt werden können. Zu ihnen sollte die große, sich immer mehr verstärkende Schaar der selbständigen Handwerkermeister und Gewerbetreibenden, die die Ziele der Sozialdemokratie

als richtig erkannt hat und gleichfalls für unsere Kandidaten stimmen wird. Man sollte meinen, daß unter solchen Umständen der Sieg unserer Kandidaten in allen fünf Wahlbezirken von vornherein gesichert sein müßte. Wenn wir ausgeben müssen, daß das leider noch nicht der Fall ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß bedauerlicherweise noch nicht alle Arbeiter die absolute Notwendigkeit der Wahlbeteiligung erkannt haben und daß andere Arbeiter so unverantwortlich schwach gewesen sind, durch Beirrat zu gewissen patriotischen Vereinen ihre Wahlfreiheit selbst zu fraktionieren.

Umso größer ist die Verpflichtung aller anderen Arbeiter, die zum Klassenbewußtsein erwacht sind und sich ihre Freiheit als Wähler gewahrt haben, ihre Stimme mit in die Waagschale zu werfen. Als die halleische Arbeiterchaft vor vier Jahren zum erstenmale an den Stadtverordnetenwahlen sich beteiligte, glaubten nur wenige an einen Erfolg. Deshalb war auch die für uns abgegebene Stimmzahl nur gering; sie betrug nur 1019 Stimmen. Vor zwei Jahren wurde der Wahlkampf schon mit größerem Eifer betrieben, und der Erfolg war ein Entschieden der sozialdemokratischen Stimmen auf 1978. Diese Differenz muß sich neuer mehr als verdoppeln, wenn wir siegen wollen. Wird es möglich sein, für unsere Kandidaten 5000 Stimmen aufzubringen — und das auch möglich sein — dann dürfen wir hoffen, daß in allen Wahlbezirken unsere Kandidaten am Mittwochabend als Sieger proklamiert werden müssen. Welcher Triumph würde das sein! Welchen Respekt würden die Gegner vor der Arbeiterklasse bekommen! W leicht würde es dann in Zukunft sein, unseren Forderungen williges Gehör zu verschaffen! Um wie viel erfolgreicher würden unsere im Stadtverordneten Kollegium sitzenden Freunde wirken können, wenn sie darauf hinweisen könnten, daß die 36 Stadtverordneten erster und zweiter Klasse zusammen nur so viel Hunderter von Wählern hinter sich haben wie wir Tausende! Mit einem Worte: Der Weg für ein erspriechliches Einsetzen und erspriechliches Durchbringen aller Forderungen kann nur dadurch gebahnt werden, daß in allen fünf Wahlbezirken die Arbeiterkandidaten siegen.

Das wäre zugleich auch die richtige Antwort auf die von dem Magistrat vorgenommene und vor fast allen halleischen Stadtverordneten gestellte Massenentscheidung vom 14.40 Bürgern, die man aus den Reihen fröh, nachdem man ihnen vorher das Bürgergeld abgezogen, zum Teil sogar exhoritisch abgenommen hatte.

Und in der Tat: Die Arbeiterwähler haben die Pflicht, auf die damalige Massenentscheidung in den nächsten Tagen eine so deutliche Antwort zu geben, daß Magistrat und Stadtverordnete sie nicht vergessen. Sie müssen auch im Namen der vielen mit schwersten Sorgen beladenen Proletarier zum Wahltag schreiben, deren Einkommen so gering ist, daß der Klassenstaat, in dem der Wohlstand herrscht, sie überhaupt von der Wahl ausschließt. Sie müssen auch ihre Stimme erheben im Namen der vielen Frauen und Witwen, von denen zwar der Klassenstaat die Erfüllung aller häuslichen Pflichten verlangt, die er aber vom Wahlrecht ausschließt. Sie müssen endlich auch für die vielen gleichgültigen Beamten eintreten, denen ihre Abhängigkeit verbietet, nach ihrer Ueberzeugung zu wählen.

Im eigenen Interesse und im Namen der noch trauriger gestellten Mitproletarier muß der Arbeiter am Montag an den Wahlzirkeln treten, und klar und fest muß er den Namen der Kandidaten seiner Klasse und seiner Ueberzeugung führen. Wir haben nichts wie unser Wort. Andere Nachmittage, an denen die Gegner so richtig sind, stehen der kämpfenden Arbeiterchaft nicht zur Verfügung. Aber das Wort, das zugleich einen flammenden Protest bedeutet, hat bisher das Proletariat von Stufe zu Stufe hinausgeführt; es wird auch jetzt und später zu neuen Tempeln geiten.

Den Selbstsicherheitsinteressen sind gewöhnlich ohnehin zwei Drittel der Stadtverordnetenmandate gesichert. Das letzte Drittel soll der Arbeiterchaft gehören. Es ist wenig genug; aber richtig benutzt, macht es uns fast unüberwindlich.

Und so möge denn jeder Arbeiter bei der Wahl eingebend sein, was auf dem Spiele steht. Verstehe keiner vom Wahlzirkel fern; richte jeder die noch schlafenden und Träumenden auf; erinnere jeder die Juristen an ihre Pflicht als Proletarier. Als Mitte vorigen Jahres die Arbeiterchaft

von Halle und dem Saalkreise bei der Reichstagswahl mit weniger Faust alle drei Gegner auf den Rücken legte, da ging ein Jubelruf durch die gesamte deutsche Arbeiterchaft. Sorgen wir alle diesmal dafür, daß auch die Stadtverordnetenwahlen einen Ausfall nehmen, der unsere Genossen im Reiche mit Achtung vor uns erfüllt und sie zur Nachlieferung antreibt.

Auf zur Wahl! Vorwärts zum Kampf! Vorwärts zum Siege!

Tagesgeschichte.

Die Flotten-Agitatoren treiben es immer ärgerlicher den „Abergang“ der deutschen Kriegsmarine hat dieser Tage in einer Verammlung von fünf staatsrechtlichen Vereinen zu Groß-Berlin, welche bei Berlin, welche von insgesamt nur 45 Personen besucht war, Torpedo-Delegation außer Dienst kreuzfahr einen Vortrag gehalten und in demselben den Wunsch ausgesprochen, den Widerstand des Reichstages zu brechen und in einem abgeleiteten Verfahren die gewöhnliche Vergrößerung der deutschen Flotte herbeizuführen. Also Staatsrecht?

Ueber die Militärstrafprozess-Ordnung teilt die Rhein.-Westf. Ztg. gegenüber anderen Verichten mit, daß bereits die Ausschüsse, an die der Entwurf zur Vorbereitung verwiesen war, daraus alle auf die Errichtung eines gemeinsamen obersten Gerichtshofes bezüglichen Bestimmungen entfernt hatten. Der Bundesrat hat dann den Entwurf genau in der Fassung verabschiedet, welche die Ausschüsse vorgeschlagen hatten. Gleichzeitig damit hat der Bundesrat auch das Einführungsgesetz dazu angenommen, und in diesem befindet sich keine Bestimmung hierüber, insbesondere auch nicht der Vermerk, daß die Frage des obersten Gerichtshofes einer späteren Entscheidung vorbehalten bleiben solle. Diese Frage ist vielmehr in beiden Entwürfen überhaupt gar nicht berührt, sie ist bis auf weiteres vollständig offen gelassen.

Zum Braunschweiger Landtag haben dieser Tage die Wahlen stattgefunden. Das händische Wahlzettel ist das merkwürdigste in der ganzen Welt, an Erbsämlichkeit dem preussischen ähnlich. Gewählt wurden Bürgermeister, Justizräte, Schulinspektoren, Fabrikanten, Lehrer, Gemeindevorsteher und einige Bauern. In der Stadt Braunschweig enthielten sich nicht weniger als 73 Wahlmänner ihrer Stimme.

Große Wichtigkeit messen gewisse Zeitungen dem von Berlin aus verbreiteten Gerücht bei, dem Kaiser werde die Marinewahlgelegenheit geben, den Reichstag persönlich zu eröffnen. Wir glauben, daß dadurch das Schicksal der Vorlesung nicht im geringsten zu gunsten der Regierung beeinflusst wird.

Das Schulwesen und der Klerikalismus in Frankreich.

Ueber den „Vankrott der religionslosen Volksschulen in Frankreich“ leiarisiert die Würtliche Volkszeitung in der Nummer 263. Der soeben erschienene Bericht der Budgetkommission der französischen Kammer über das Unterrichts-budget für 1898, der sich selbstverständlich auf amtliche Zahlen stützt, zeigt, daß die fromme Zeitung ihr Zahlenmaterial aus bedenklich trübenden Quellen geschöpft haben muß, und keineswegs — wie sie vorgibt — aus der „amtlichen Statistik“.

Die guttlosen und Verdorbenen züchtenden Staatschulen sollen „jedes Jahr durchschnittlich 40 000 Kinder verlieren!“ So behauptet die genannte Zeitung. Die Wahrheit ist, daß, wie der Bericht statuer der Budgetkommission konstatiert, die durch das Obligatorium und die Unentgeltlichkeit des Unterrichts bedingte rasche und fortwährende Erweiterung der Schülerzahl erst seit 1891 einer kleinen Abnahme Platz zu machen begonnen hat, und zwar sowohl in den weltlichen wie in den katbolischen Ordenschulen.

Die Ursache davon ist der stationäre Zustand der Bevölkerungszahl bzw. die Abnahme der Geburtenzahl. Von 1891 — 1895 ist die gesamte Schülerzahl um 6 000 Einheiten gesunken. 1895 — 1896 um weitere 6584 Einheiten. Ferner vergleicht der Berichtstatuer die Bewegung der Schülerzahl der vier Primarschul-Gruppen (weltliche öffent-

lich, weltliche private, öffentliche und private Ordensschulen) in den Schuljahren 1894-1895 und 1895-1896. Sehen wir nun, wie es sich mit dem durchschnittlichen Jahressverlust von 40000 Kindern verhält.

Der Gesamtverlust von 6584 Schülern - 563551 auf 5540095 - trifft die beiden weltlichen Schulgruppen mit 1434 Einheiten, während die beiden Gruppen der Ordensschulen 5150 verlieren. Noch bezeichnender ist die Qualität der Schülerzahlen-Bewegung in jeder einzelnen Gruppe. Die öffentlichen weltlichen Schulen haben ihre Schülerzahl von 3764746 auf 3768650, d. h. um 3904 vermehrt, während die privaten weltlichen Schulen von 135 494 auf 130 156 zurückgegangen sind, macht einen Verlust von 5338 Schülern. Andererseits haben die öffentlichen Ordensschulen einen Verlust von 19588 Schülern aufzuweisen (431077 450665), während die privaten Ordensschulen eine Zunahme von 14438 Schülern aufweisen (1203628 anstatt 1189190).

Diese Zahlenreihen zeigen uns zu gleicher Zeit: 1. die seit Jahren auf Grund der Schulgesetz regelmäßig fortwährende Vermehrung der Ordensschulen (daher die Zunahme der Schülerzahl in den öffentlichen religionslosen Schulen, trotz der Abnahme der gesamten Schülerzahl); 2. die in den letzten Jahren immer häufiger hervorretende Frömmigkeitsbeugelei der Bourgeoisie und der von ihr abhängenden Kleinbürgerlichen Elementen - daher die Zunahme der Schülerzahl in den privaten, d. h. Schulgeld verlangenden, Ordensschulen bei gleichzeitiger Abnahme der Schülerzahl in den öffentlichen weltlichen Schulen. Die Vermehrung der privaten Ordensschulen ist das Kampfmittel des Klerus gegen die gesellschaftlich fortschreitende Vermehrung der öffentlichen Ordensschulen. In den angeführten beiden Schuljahren hat jedoch der Klerus dadurch den Schaden nur etwa zu drei Vierteln wett zu machen vermocht: ein Verlust von 19588 gegen einen Gewinn von 14438 Schülern.

Dass die überaus nehmende Frömmigkeitsbeugelei der herrschenden Klasse, die bei der Kirche Rettung vor der ansteigenden sozialistischen Flut sucht, die entscheidende, wo nicht ausschließliche Ursache der Vermehrung der Schülerzahl in den kirchlichen privaten Primarschulen, ebelt sich aus der amtlichen Statistik über die Mittelschulen. Hier kommt die Tendenz seit Jahren naturgemäß in weit ausgeprägterer Weise zur Geltung, da die Mittelschulen für die Bourgeoisie bestimmt sind. Schon im vorigen Bericht der Budgetkommission wurde das fortschreitende Steigen der Schülerzahl in den kirchlichen Mittelschulen, und zwar auf Kosten der staatlichen Mittelschulen konstatiert. Der diesjährige Bericht stellt dieselbe Erscheinung für die Jahre 1896 und 1897 fest. Während die staatlichen Mittelschulen einen Rückgang von 675 Schülern aufweisen (84839 anstatt 85514), verzeichnen die kirchlichen Mittelschulen einen Gewinn von 4236 Schülern (84569 anstatt 80243), so im Laufe der letzten Jahre die staatlichen Mittelschulen abzu empfinden. Desgleichen haben die privaten weltlichen Mittelschulen, in denen zum Teil die kirchlichen Lehrer Unterricht geben, einen Verlust von 786 Schülern erlitten (12813 anstatt 13599). Und das alles, trotzdem die Ueberlegenheit des weltlichen Unterrichtes unzweifelhaft feststeht, was objektiv in den Ergebnissen der Zulassungsprüfungen in die sechs bedeutendsten Hochschulen alljährlich zum Ausdruck kommt.

Nach alledem erübrigt sich eigentlich jedes Wort über den abendlichen kirchlich-revolutionären Einfall der Märtischen Volkszeitung, die „Enschulung“ der Volksschulen in unrichtigen Zusammenhang mit der Zunahme der Zahl der jugendlichen Verbrecher zu bringen. Wir wollen uns jedoch nicht verlagern, dem im besten Falle veraterten Zahlen ihres Gemüthsmaßes, eines angeblich „unabhängigen“ Advokaten, Namens Bouyon, den Bericht des Justizministeriums über die Verbrechensstatistik für 1896 entgegen zu stellen (er erschienen im Journal Officiel vom 9. November 1897). Nach Bouyon bezug nach der Märtischen Volkszeitung soll binnen zehn Jahren (welche Jahre?) die Zahl der jugendlichen Verbrecher im Alter von 7 bis 16 Jahren von 8505 auf 7148 gestiegen sein. Im amtlichen Bericht heißt es dagegen über die die Verbrechensstatistik: „Wir freuen uns, eine erhebliche Verminderung sowohl der Durchschlagszahl, wie der schweren Kriminalität der Minderjährigen konstatieren zu können. Diese Verbesserung beruht nicht nur auf den angelegenen Minderjährigen bis zu 16 Jahren, deren Zahl sich gar nicht ver-

ändert und bisher nur eine schwache Tendenz zur Vermehrung zeigte, sondern auch die Angeklagten im Alter von 16 bis 21 Jahren. . . Das heißt sich auf die den Justizvollziehungsorganen unterliegenden Verbrechen und Vergehen. Ueber die dem Schwurgericht unterliegenden jugendlichen Verbrechen unter 16 Jahren heißt es, daß deren Zahl seit längerem nahezu stationär blieb“ und im Jahre 1896 einen „Rückgang“ aufweist, indem sie seit 1890 von 35 auf 25 gesunken ist.

Einige weitere „Ungelegenheiten“ in Zahlen und Tatsachen wollen wir dem frommen Blatte sparen. Vorstehendes zeigt zur Genüge, daß der Artikel der Märtischen Volkszeitung in die Kategorie der „frommen Lügen“ gehört.

Soziales.

Das Berliner Gewerkschaftshaus soll von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Zentrum der Stadt errichtet werden und im Vorderhause Büroräume für Gewerkschaften, Krankenkassen u. a. und ein großes Restaurant, im Hinterhause eine Herberge enthalten mit gemüthlichen Schlafzimmern, einfacher, aber guter Küche, hellen Aufenthaltsräumen, Badeeinrichtung u. c. ein menschenwürdiger und gleichzeitig billiger Aufenthalt.

Ein Bild aus dem Segenwerkstätt. Folgende in einem bürgerlichen Blatt enthaltene Briefkastennotiz illustriert besser, wie nur irgend etwas, unsere herrliche Gesellschaftsordnung:

Ein amier Kruppel, der an weniger hübschen Tagen ausgefahren wird, bittet die Menschenfreunde um unentgeltliche Bezeichnung eines geeigneten Fahrbahns. Die dienstfertigen, die sich für den Wohlbefinden des Mittel schick, sagt noch hinzu, daß der Herr die in jenem ebend Johann bei dieser Kälte sogar eines Deckens bedürftig sei.

Ein Bild aus dem Segenwerkstätt. Folgende in einem bürgerlichen Blatt enthaltene Briefkastennotiz illustriert besser, wie nur irgend etwas, unsere herrliche Gesellschaftsordnung: Ein amier Kruppel, der an weniger hübschen Tagen ausgefahren wird, bittet die Menschenfreunde um unentgeltliche Bezeichnung eines geeigneten Fahrbahns. Die dienstfertigen, die sich für den Wohlbefinden des Mittel schick, sagt noch hinzu, daß der Herr die in jenem ebend Johann bei dieser Kälte sogar eines Deckens bedürftig sei.

Ein Bild aus dem Segenwerkstätt. Folgende in einem bürgerlichen Blatt enthaltene Briefkastennotiz illustriert besser, wie nur irgend etwas, unsere herrliche Gesellschaftsordnung: Ein amier Kruppel, der an weniger hübschen Tagen ausgefahren wird, bittet die Menschenfreunde um unentgeltliche Bezeichnung eines geeigneten Fahrbahns. Die dienstfertigen, die sich für den Wohlbefinden des Mittel schick, sagt noch hinzu, daß der Herr die in jenem ebend Johann bei dieser Kälte sogar eines Deckens bedürftig sei.

Ein Bild aus dem Segenwerkstätt. Folgende in einem bürgerlichen Blatt enthaltene Briefkastennotiz illustriert besser, wie nur irgend etwas, unsere herrliche Gesellschaftsordnung: Ein amier Kruppel, der an weniger hübschen Tagen ausgefahren wird, bittet die Menschenfreunde um unentgeltliche Bezeichnung eines geeigneten Fahrbahns. Die dienstfertigen, die sich für den Wohlbefinden des Mittel schick, sagt noch hinzu, daß der Herr die in jenem ebend Johann bei dieser Kälte sogar eines Deckens bedürftig sei.

Bei dem bausischen Landeshauptmann. Die Arbeiter der Zentralverwaltung der Staatsbahnen und Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Sie fordern, daß der Stundenlohn erhöht wird, daß jeder Arbeiter pensionberechtigt ist, daß 8 Tage Sommerferien gegeben werden ohne Lohnfortzahlung, und daß der Aufstundung Arbeitstage verjüngt werden.

Johnes und Provinzialen. Halle a. S. 20. November 1897.

*** Eine große allgemeine Wählerversammlung.** findet Sonntag nachmittags 4 Uhr in Prinz Karl saal. Das Referat hat Reichstagsabg. ordner Dr. Schön l u n t. Leipzig übernommen. Es ist bekannt, daß Genosse Schön l a n d zu den besten Rednern und zu den tüchtigsten Kräften unserer

Partei zählt. Er wird morgen über den Municipal-Sozialismus und die Stadterverordnetenwahlen sprechen. Wie Genossen werden gebeten, recht fleißig für starken Besuch der Versammlung zu agitieren.

*** Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Wählerliste.** über Fortsetzung in ein fälliges Wahllokal durch die von Magistrat aufgestellten Wählerlisten, aber falsche Wählernummern u. s. w. sind in jedem Wahllokal sofort anbringen bei den während aller drei Wahlen in jedem Wahllokal ununterbrochen anwesenden Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlkomites.

*** Die Wählerkarte.** die vom Magistrat jedem Wahlberechtigten zugesandt worden ist, soll als Legitimation bei der Wahl vorgezeigt werden. Das erzieht die Wahlhandlung und befehlungsmit die Abstimmung. Wenn keine Karte zugegangen ist oder sie verloren hat, kann sie selbstständig nachgeholt werden. Es nimmt die letzte Steuerquittung als Legitimation mit über kann sich durch ein Mitglied des Wahlkomites rekonstituieren lassen.

*** Stimmgeld.** mit den Namen unserer Kandidaten werden an allen drei Wahlen vor jedem Wahllokal zu haben sein. Die Zettel werden nicht abgegeben, sondern jeder Wähler soll durch sie nur nochmals genau unterrichtet werden, wie er bei der Stimmabgabe zu sagen hat.

*** Die Zahl der Wahlberechtigten in den einzelnen Bezirken ist sehr verschieden. Es sind eingetragte:**

I. Bezirk (Märktviertel)	1780 Bürger
II. - (Königsviertel)	3217 -
III. - (Glauchaer Viertel)	4146 -
IV. - (Magdeburger Viertel)	3308 -
V. - (Neumarktviertel)	3668 -

Am schließlichen kommt das Glauchaer Viertel weg. Dort haben 4136 Bürger nur daselbe Recht, wie die 1780 Wähler dritter Abteilung im Märktviertel. Jede Stimme eines Bürgers im Glauchaer Viertel hat mithin noch nicht halb so viel Wert wie die eines Wahlberechtigten im ersten Bezirk. Wären nun wenigstens alle Wähler des Glauchaer Viertels von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen, damit sich zu den vielen anderen Parteien nicht noch ein weiterer gestellt.

*** Mit größtem Nachdruck** werden sich die Gegner an Milderung des Glauchaer Viertels und des Königsviertels. Es wird seitens der Arbeiterpartei an allen drei Wahlen mit aller nur denkbaren Kraft gearbeitet werden müssen, um den Ansturm der vereinigten Gegner zurückzuschlagen. Ein vollkommener Wahlsieg unserer Partei wird die nachteiligsten und vortheilhaftesten Folgen auf verschiedenen Gebieten haben.

*** Das Wahlergebnis** bei den Stadterverordnetenwahlen vor vier oder zwei Jahren war folgendes:

	1893	1896
I. Bezirk (Märktviertel)	133	403
II. - (Königsviertel)	213	565
III. - (Glauchaer Viertel)	438	510
IV. - (Magdeburger Viertel)	88	658
V. - (Neumarktviertel)	149	680
	1019	2553

	1896 (Kampfmahl)	1896
I. Bezirk (Märktviertel)	219	579
II. - (Königsviertel)	379	529
III. - (Glauchaer Viertel)	958	619
IV. - (Magdeburger Viertel)	130	685
V. - (Neumarktviertel)	182	650
	1077	2552

Die Uebersicht zeigt, daß die Gegner in allen Bezirken außer in dem Glauchaer Viertel einen ganz bedeutenden Vorprung haben. Es werden voraussichtlich zum Siege nötig sein im I. Bezirk 500 Stimmen, im zweiten 800, im dritten 1500, im vierten und fünften je 800-900 Stimmen. Es muß also seitens unserer Freunde äußerst lebhaft gearbeitet werden müssen, wenn der Sieg an unsere Fahne gehettet werden soll; denn auch die Gegner werden diesmal alles aufbieten, unsere Kandidaten zu schlagen.

*** Ein Strafenverzeichnis** in alphabetischer Ordnung und nach den Wahlbezirken gruppiert, veröffentlichten wir in vorliegender Nummer. Da der Magistrat bei dieser Wahl bis jetzt kein verlässliches Verzeichnis bekannt gegeben hat, wollen wir angewiesen auf das von ihm vor zwei Jahren veröffentlichte. Es sind dochfalls einige neue Strafen in den Listen ein adnotieren nicht mit angeben. Da sich die Wahlbezirke mit den Polizeibezirken decken, so wiesen auch

Manwürfe.

Roman von Nikolaus Krauß.

„Höre nur weiter. So viel in meinen Kräften steht, habe ich getan, um den Hahnen los zu werden. Da laugst du einem Jahr ein gewisser Gula an, ein gebildeter Mann, den die Welt in unser Lager gedregt. Der hatte in kurzer Zeit das Geld vollständig in Händen, und es kostete mich große Mühe, ihn wieder zu verdrängen. Die Leute waren so vernarrt in diesen Dingen. Wäre er geblieben, so schämte heute die ganze Partei im Fahrensatter den Gemüthsarzt, wie wären Staatsrenten.“

Der Fremde zog ein kleines Notizbuch hervor und schlug eine mit Zeichen ganz bedeckte Seite auf.

„Gula? Das ist wohl jetzt, denn jetzt in Schwarzau der Broch gemacht wird?“

Er unterzeichnet mit einem Bleistift eine Zeile in seinem Notizbuch.

„Aber man sagte mir, er sei ein ganz tüchtiger Kerl.“

„Was, tüchtig? Der Sozialist, fiel oder gleich wieder in seine offizielle Sprechweise zurück.“

Ein Schnoddenkrücher, der mit Wasser loden wollte, das kann Dir nur der Sozialist gesagt haben, der ist selber so einer. Wenn man ihn in der Volkserleuchtung hoch, glaubt man es freiwillig nicht. Aber der Mensch weiß nicht einmal, was er von der Tribune herab spricht. Er ist wie ein Wortkramler. Wenn ihn dann einer erwidert, was er gesprochen, zittert er an allen Gliedern und schaut sich ängstlich um, als hätte ihn schon die Polizei am Krage. Das kommt gemeinlich! Der und der Schamerzmannsaffant kannte, das sind mir die recht. Ich wollte sie schon längst hinawerfen, aber es geht nicht.“

„Hörst Du mir einmal, ich muß halt Du denn gefreut?“ fragte der Fremde und in seinen Mund winkte der Gula.

„Wir scheint gerade so viel, wie nichts. Man meint auch, man nicht ich die Unterweisung, die man Dir bisher gewährt, sei so hoch gewesen; man werde in Zukunft wieder beunruhigt gehen müssen.“

Sozial erob den Kopf und ein Blick suchte aus seinem Auge. Die beiden Fremden, denen solche waren es doch, haben einander einen Augenblick lang schärfen in die lauernden Augen, völlig

fast, als hätten sie einander früher im Leben noch niemals gesehen.

„O doch“ - entgegnete Sozial; die Worte fielen über seine Lippen mit einem Tone, als dränge man todene Späne. Der Fremde schau nur, wie es hier aussah, als ich hierher kam. Da waren einige Kerl, welche sich von den Arbeitern behaglich ließen und „Arbeitersöhne“ genannt wurden. Um nicht vor Langeweile umzutunten, haben sie wüthlich und einmal ein Bild heraus, der vermochte seiner hüben Schreibweise der Schreden aller Konstitutionsnummer vor „Organisation“ gab keine. Und jetzt? In Wien sind 8000 Genossen organisiert und vom Süden bis zum äußersten Norden knüpft sich ein Netz an den andern. In einem Diebstahl läßt sich freilich keine der Genossen betreiben. Da muß Du schon eine Thür weisern. Liebigens erinnere Dich an unsere Kameraden. Da mußst Du vierzig Jahren in London anwesend. Ich verdrach, die hiesigen Arbeiter sind tabulale Lager zu ziehen, weiter nicht; zum Ueher einer Diebstahlsverpüre ich ganz und gar keine Anlagen in mir.“

Der Fremde zu dem ich eine fusche Zigarette an und lächelte; es war ein abwechselndes Lächeln, das ihn um das fröndige, bartlose Gesicht huschte.

„Nun, und die Mittel, mit welchen Du Deine hiesige Stellung erlangen hast, halten dich die auch in den Grenzen bürgerlicher Moral. Du bist ein Vortugender und Wohlbedingter? Gerade nur nicht in Aufregung, wir haben noch mit zu Abend gehen, und zu einer solchen Zeit soll es etwa nicht zu spät sein, wie die Sprüche bürgerlicher Lager. Ein ich der Steuermann, der seinen Wahlen an's Weiser liefert. Nur ruhig, Kameraden, wir wissen alles, auch die Geschichte mit Gula ist uns nicht unbekannt. Da sollst Du doch dein Wort feierlich nennen. Der ist ein viel zu hohler Kerzen, als daß er Dich wie üblich unbedrängt und unbewachtigt wirtschastlich läßt, wie es Dir gut dünkt. Nun, was sagst Du jetzt?“

Sozial schweig; er schob die Spigen seines schlabolenden Barthes zurück die Hände zu den Hüften und die Füße beschwanden, das Gesicht erhellte jetzt wie aus Stein gebauen.

„Ja, werde Dir etwas sagen, ich er fort.“ „Es muß hier etwas geschähen. Unsere Kasse ist so leer, wie die eines Dürrfischen. Ich will brauchen Geld, viel Geld, ich meine, ich soll nicht auch nicht ein Vermög. In welcher Section hab ich die meisten und tabulalen Anhänger?“

„Das läßt sich nicht so leicht bestimmen; Tischler, Schuster und

Schneider sind am meisten vertreten. Die Tischler sind wirklich; zahlreicher aber sind die Schuster. Sie sind fast dachgängig Tischen.“

„Wahre haben in der nächsten Zeit Fraktions-Versammlung?“

„Die Schuster, morgen Sonnabend.“

„Gut. Es kommt heute eine Kiste „Emmenthaler“. Dar man in das Vereinslokal der Schuster Zutritt?“

„Ja, auch ins Besitztum, sobald ein bekannter Genosse Dich einläßt.“

„Du wirst mich also einführen. Besteht Du?“

„Und was ist Deine Absicht?“

„Das wirst Du schon erfahren. Unterlasse es nicht, den Sedalisch aufzuwachen, in der morgenden Versammlung eine Rede über einen Vortrag zu halten. Er kann das „antile Brotkrumen“ wählen. Dabei laßt sich am besten schimpfen. Es ist gut, wie ich schon sagte. Jable Du für mich. Ich habe nur fremdes Geld bei mir.“

Sozial und der Fremde schlugen den Weg nach Wien ein; bis in die Stadt kam, war die Nacht schon herberobert, in der Praterstraße traten sie in ein kleines Restaurant und aßen Abendbrot.

Der „Gumpoldsdöcherer“ schmeckte hier dem Fremden weit besser, als der Gumpel in dem Straßenwirthshaus; er trank doppelt so viel als Sozial.

Als der Fremde seinen Ras mit Salz und Kapilla befreute, erob sich am Nachbartsche eine sehr lustige Unterhaltung. Sie kam von einer Gesellschaft meist junger Leute, die den Nachtmittag im Brauer verbracht hatten. Das Gespräch drehte sich wie damals überall in der ganzen großen Stadt um die Sozialisten und ihre Verbreitungen. Einer der Herren, ein ich, er, lüftiger, junger Witwadozen, wollte sie nicht so ohne weiteres verdammen lassen und wurde dabei sehr laut.

„Der Franz“, sagte der Herr des Gesellschafts, ein kräftiger, wildschänter Mann mit den Augen eines Rindes, „u müßige Dich doch, wir sind ja in einem öffentlichen Lokale.“

„Ist gleichgültig“ machte sich eine bessere, schwarze Turfritimme sehr bemerkbar.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie

die Ausstellung
in unseren Schaufenstern.

Die Preise sind so denkbar
billig, dass ein jeder Veranlassung
finden wird, seinen Einkauf bei uns
zu machen.

Z. B.:

Kleiderstoffe

reine Wolle, Meter 48 Pf.

Muffen

Stück 25 Pf.

Handschuhe

Paar 14 Pf.

Strickjacken

Stück 98 Pf.

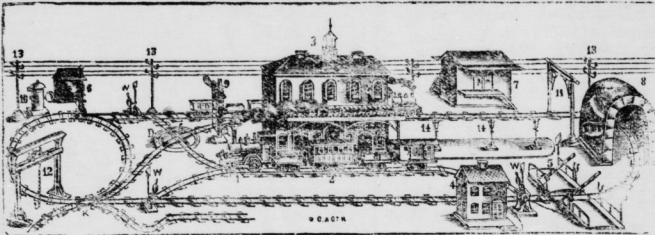
Sämtliche Beamten- und Konsum-Vereine erhalten bei uns 6 Prozent Rabatt.

Die Spielwaren- und Puppen-Ausstellung

wird in einigen Tagen in noch nie dagewesener Auswahl und Preisen in besonders dazu neu gemieteten Räumen eröffnet.

Rich. Perlinsky & Co.

Gr. Ulrichstrasse 27.



C. F. Ritter

Halle a. S.
Leipzigerstrasse 90.

Grösste
Spielwaren-Ausstellung

der Provinz.

Hauptlager der weltberühmten
Ankersteinbankasten.

Unterhaltungsspiele. — Lehrmittel.

Puppen u. Puppenartikel,

Preise und Auswahl konkurrenzlos.

Sonntag den 21. d. Mts.
Groß-Familienabend mit
Frei-Konzert,
wozu ergebenst einladet
Fr. Ehrhardt,
Werfchurger-
strasse 169.

Achtung!
Den meisten Besofern bringe meine
Schnell-Reparatur-Werkstatt für
Schuhwaren aller Art in empfehlende
Erinnerung.
Karl Fischer, Hobeistraße 22.
Naharbeit wird sauber und pünktlich
angebracht.

Holzschuhe, Filzschuhe,
Hols, Filz, Zammel, Blusch. u.
Korbhantoffeln verkauft billig.
D. Gründer, Kleißeustraße 41.
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Frack-Verleih. Winter-Heberzieher

hochmodern und chic 25, 30, 35, 40 und 45 Mark

Hohenzollernmäntel 22, 24, 30, 33, 36 und 45 Mark.

zurückgefrachte Heberzieher, vorjährige Sachen.

großartige Auswahl, saubere Ausführung nur gut passender Sachen.

Arbeiter-Garderobe in jeder Preislage.

Bestellungen nach Mass prompt und billig.

Otto Knoll, jetzt 36 Leipzigerstr. 36,
gegenüber dem „Roten Hof“.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Die Abteilung für:

Puppen und Spielwaren

ist eröffnet.

(Grösste Auswahl!)

(Bekannt billige Preise!)

Warenhaus E. Pinthus

Marktplatz 18.

Tagegeschichtl.

Der Reichstag wird am 30. November mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden. Der Eröffnung geht wie üblich ein Gottesdienst voraus, für die evangelischen Mitglieder im Vaterland, für die katolischen in der Ludwigskirche.

Ein neuer Eisenbahnminister? Das Berl. Tagebl. will wissen, daß der preussische Eisenbahnminister Thielen nicht über die demnächst zu eröffnende Landtagsession hinaus sein Portefeuille behalten werde. Miquel, der für einen Freund Thielen's gehalten habe, werde ihn nicht halten. Wer wird Thielen's Nachfolger? Ein General?

Die fälligen Bahnhofssteuern. Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr ist der Schnellzug Basel-Strasbourg bei Sionz Leopoldshöhe entgleist, allfälligerweise ohne von dem dort sehr hohen Bahndamm abzurufen zu können. Die Verwunderten sollen sehr zahlreich sein; sie wurden durch einen Hülsenzug nach Biel geholt. Der Matsch den ist sehr bedauernd. — In Gießen fiel Donnerstagabend die Markise des aus Frankfurt fälligen Personenzuges beim Abfahren nach der Station auf einen Hauptweg. Der Tender und zwei Waggons entgleisten. Die folgenden Hülsen erlitten erhebliche Beschädigung.

Vom Duellmord. Auf dem Militär Scheibenstand bei Starard in Pommern hat zwischen dem Hauptmann v. Haine aus Kolberg und dem Hauptmann v. Ostrowski aus Hannover ein Pistolenduell stattgefunden, wobei Ostrowski durch einen

Schuß in den Kopf schwer verletzt wurde. Der Haine soll von der Frau im Hinteren erschossen sein. Ob das Duell auch wieder vorher vom Gericht gebilligt worden ist?

Der Polizeipräsident Normann Schumann läßt wieder etwas von sich hören. Er hat von seiner Villa in Luzern aus den Berliner Rechtsanwalt Dr. Schintel mit seiner Verteidigung in dem gegen ihn schwebenden Verfahren wegen Majestätsbeleidigung betraut. Dieses Verfahren ist eine Folge der im Prozesse Ledert-Lügow festgestellten Thatlagen, wonach Normann-Schumann der Verfasser verschiedener, in französischen Blättern erschienener Artikel, welche schwere Beleidigungen des Kaisers enthalten, gewesen ist. Ob und wann die es Verfahren zu einem Hauptverhandlungstermin sich entwickeln wird, steht noch dahin. Normann-Schumann hat sich bereit erklärt, sich zu stellen, sobald ihm freies Geleit gewährt werde, es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß diesem Geheude entsprochen wird. Die inzwischen von Normann-Schumann gegen den Herrn v. Marischal und andere Zeugen des Prozesses Ledert-Lügow erlassene Strafverfügung wegen Meineides hat einen Erfolg nicht gehabt. Die den Kaiser beschimpfenden Artikel im Memorial diplomatique waren Mac Huns bezeichnet. Das ist nur eine Verfehlung der den Namen Schumann bildenden Buchstaben, denn:

Mac Huns
5 6 2 3 4 7 8 1
Sch u m a n n
1 2 3 4 5 6 7 8

Ausland.

Holland. In der Zweiten Kammer wurde der Antrag unseres Genossen van Kol, eine unparteiische Kommission zu ernennen, welche untersuchen soll, wie am schnellsten der Rijk's-Krieg beendet werden könne, mit 72 gegen 3 Stimmen verworfen. Nur Troestra, van der Broek und van Kol stimmten für denselben, alle anderen Parteien dagegen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Die Magdeburger Volkshütte verfügt in ihrem neuen Lokale, Breitzweg 127, über 4 ständige Schmelzöfen, in denen etwa 400 Schmelzen und Bilder anliegen. Am Donnerstag erhielt die Buchhandlung den Besuch eines Polizeikommissars, welcher 6 Bilder (Kassale, Max, Engels, Wolmar, Knabud) beschlagnahmte.

§ Genosse Bauerlert in Appola wurde wegen einer Grabrede zu 3 Mt. Geldstrafe verurteilt.

Partei Nachrichten.

— Sieg bei den Stadterordnetenwahlen in Gera. Nach einem Urabstimm der Reichstagen Tribune wurden die fünf Genossen Bettelein, Böttcher, Stroß, Herfurth, Fiebler mit durchschnittlich je 2063 Stimmen von den gegenwärtigen Kandidaten acht mit durchschnittlich je 2019 Stimmen zu Stadterordneten gewählt. — Zum Verbleiben der Fortschrittler, wonach die Reichstags-Fraktion sich über eine Korrektur des Hamburger Reichstages einigen und diese der Gesamtfraktion zur Entschleunigung vorlegen soll.

In fast allen Abteilungen unserer Warenlager haben wir

— **grosse Bestände im Preise bedeutend ermässigt.** —

Hierdurch bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf schöner, praktischer und billiger

Weihnachts-Geschenke.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:

Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Baumwolle, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.

Weisse Leinen

in allen Breiten und Qualitäten.

Weisse Bettdamaste

in wundervollen Dessins.

Bunte Bettzeuge

gewebt und gedruckt, reizende Muster.

Fertig genähte Bettwäsche

Bezüge, Inlets, Betttücher.

Bettfedern

beste doppelt gereinigte Ware.

Fertig genähte Wäsche

für Herren, Damen und Kinder.

Barchent-Hemden

für Männer, Frauen und Kinder.

Normal-Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Jagdwesten

in Wolle und Baumwolle.

Tuche und Buckskins

zu Herren- und Knaben-Anzügen.

Tafel-, Tisch- u. Theegedecke

in sehr grosser Qualität- und Musterauswahl.

Einzelne

Tischtücher und Servietten

in allen Preislagen.

Taschentücher

weiss, weiss mit bunter Kante und bunt.

Handtücher

Drell, Jaquard und Damast.

Neu aufgenommen:

Herren- und Knaben-Konfektion.

Grosse Auswahl, sehr billige Preise.

Bettdecken

weiss, weiss mit bunter Kante und buntfarbig.

Schlafdecken

in Wolle, Halbwole und Baumwolle.

Reform-Steppdecken

Handarbeit mit Seide genäht.

Reisedecken

aus Plüsch und Astrachan.

Angora- u. Ziegenfelle

in vielen Arten und Grössen.

Gardinen

weiss und creme, abgepasst und vom Stück.

Teppiche

in vielen Qualitäten und Grössen.

Portièren

abgepasst und vom Stück.

Möbelstoffe

vom einfachsten bis besten Genre.

Regenschirme

in Seide, Gloria und Zanellabezügen.

Pelzwaren

Muffen, Baretts, Mäntel.

Schürzen

aus Seide, Wolle und Leinen.

Korsetts

bestitzende Facons.

Unterröcke

aus Seide, Wolle und Baumwolle.

Blausen und Kostüms

modernste Facons, tadelloser Sitz, für Haus, Promenade und Gesellschaft.

Morgenröcke, Kinderkleider

in eleganter und einfacher Ausführung.

Ball-Echarpes

in Wolle und Seide, zarte Abendfarben.

Kapotten

aus Seidenplüsch, Rips, Tuch etc.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger, billigster Preisangabe deutlich versehen; dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertenerung geschützt.

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir nicht zu gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten anschaffen, sondern nach wie vor als Prinzip festhalten:

nur wirklich gute Qualitäten zu billigsten Preisen zu verkaufen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre, I. u. II. Etage.

M. Schneider,

Leipzigerstr. 94, Halle a. S.

Verkaufshaus grössten Stils

für Mode- und Manufakturwaren, Damen- und Kinder-Konfektion.

Die Firma verdankt ihre Grösse der strengen Durchführung ihres realen Grundsatzes:

Nur solide Waren zu aussergewöhnlich billigen festen Barpreisen und in grösster Auswahl anzubieten.

Grosse Gesamtabschlüsse der Einkaufs-Zentrale in Berlin für 40 Verkaufshäuser der vereinigten Firmen M. Schneider.

Achtung, Former!

Unsere Mitglieder-Versammlung findet heute abend, den 20. November, im Lokale Große Kriechstrasse 50 statt.

Tagessordnung wird dort bekannt gegeben. Die Ortsverwaltung.

Verein der Schneider.

Montag den 22. November bei Bahn **Berjammung.**
Tagessordnung: Vortrag des Gen. Dr. Voelkel.
Kollegen als Gäste willkommen. Der Vorstand.

Konsum-Verein für Oppin und Umgegend.

Montag den 22. Nov. abds. 7 Uhr im Saale d. Hrn. Kapplüber in Oppin
ordentliche General-Versammlung.
E. G. m. b. S.

Tagessordnung:

1. Entgegennahme des Geschäfts-Berichts nebst Gewinn- und Verlust-Konto und Bilanz für das 1. Geschäftsjahr.
 2. Prüfung des Geschäfts-Berichts des Aufsichtsrates.
 3. Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinn-Verteilung.
 4. Erwählung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 5. Renoual der Vorstandes.
 6. Renoual zweier Aufsichtsratsmitglieder, welche statutgemäß auscheiden, sowie Wahl von zwei Ergänzungsmännern.
 7. Anträge der Mitglieder. Dieselben müssen bis zum 23. November schriftlich eingereicht sein.
 8. Geschäftliches und Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht: Der Vorstand. Schönig. Diederich.

Konsum-Verein Streckau und Umgegend

Sonntag den 3. Dezember nachm. 2 Uhr im Gasthose zu Jankau
General-Versammlung.
E. G. m. b. S.

Tagessordnung: 1. Geschäftsbericht. - 2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns. - 3. Revisionsbericht und Entlastung. - 4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrats. - 5. Anträge und Beschwerden. - 6. Geschäftliches.

Anträge müssen 7 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand einereicht werden.

Der Vorstand.
Albin Gähler, Franz Richter, Hermann Gabbert.

Lehmanns Bierhaus,

Werkeburgerstrasse 26.

Bringe meine freundlichen Rückfälle in empfehlende Erinnerung. Jeden Tag frisches Bräu von ff. Eilenburger Lager- und Kattbäcker-Exportbier.
Montag den 22. November
großes Schlachtfest.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Früh 8 Uhr Wellfleisch, abends Würst und Suppe.
zu frühigem Besuch ladet ein

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten
Damen-Hüte, Stück 40 Pf.
Julius Löwinberg.
Gr. Ulrichstr. 20. 1. Et.

**Carl Draxenberg's
Restaurant.**
Mühlstr. 5.
Sonnabends
u. Sonntag
auf dem Billard.
Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Draxenberg.

Schuhwaren

Offeriere alle Sorten Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder, sowie

Holz-Schuhe

offert zu billigen Preisen
Bernhard Hendreich
früher L. Brüggemann
9 Schmeerstrasse 9.

Merseburg.

A. Thleme, Schneidemeister, Sibitzg. 25 II.
empfiehlt sich allen Gesammten, Freunden und Genossen zur Anfertigung feiner Herren-Baumwolle bei solcher Arbeit und taucellosem Stig. Reichhaltige Futterstoffe. Günstige Zahlungsbedingungen.
Wird bei mir nicht gefaltete Stoffe werden zur Bearbeitung gern angenommen. D. S.
Wärzeuge mit Reißhaken, gut erhalten, billig zu verkaufen. Reißhaken 36. 11.

**Böhmische
Granat-Waren**
sind eine Spezialität
meines Geschäfts. Durch
Verbindung mit den ersten
Fabrikanten dieser Branche
bin ich in der Lage, alles
bisher in diesem Artikel Ge-
botene in Bezug
auf Auswahl u. Preis weit
zu übertreffen.
J. Essig Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 41.

Arbeiter-Bildungsverein für Halle
Jeden Mittwoch ab 8 1/2 Uhr. Karstr. 14
Gesangs-Stunde.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Sonntag den 21. November
Abends 7 1/2 Uhr.

64. Vorf. Farbe: blau.
Konzert
unter Mitwirkung der Opem
Mitglieder.

Montag den 22. November
Abends 7 1/2 Uhr.
65. Vorf. Farbe: gelb.

Aida.
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!
Meffis, Gaston, Cleo u. Gaston,
Bravou-Entwurfsmuster am fliegenden
Trappe. (Sensationell) Mits Carlotta
und Dr. Carlo Romeo, japanische
Kantate-Gauleiten. Die Jadies
Kohaus, Affenpantomimisten. Ida
Hohndorf, Schillerinnen Quartett,
Damen Gelangs- und Tanz-Gesellschaft.
Der Herr Hannay, Charakteristiker
und Amator, fröhlichen Glens
Sieber, Violen- und Violon-Sängerin.
— Herr Martin Reuter, Original-
Gelangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Fiessenkeller Zeitz.
Sonntags und Montag

Rirmeßschmaus,
womou feindl. ein W. Wittenberger.

Zentralhalle, Weizenfels.
In meinem am Montag den
22. Nov. von nachmittags 6 Uhr
an stattfindenden

Rirmeßschmaus
lade hiermit höflich ein und bitte um
zahlreichen Zutritt. Nachschend
Otto Kloppe.

Um
jedem
Preis

müssen Sie, die Sie eine
Uhr laufen, mein Lager
ansichten, welches Sie
an Darbietungen über-
rascht. Preise außerordentlich
bei enormer Auswahl.

Regulatur m. Schlagwerk, 14 Tage
gehend, ff. Werk, in wunderbarer schöner
Ausführung, 18 Mtl. Viele in diesem
Artifel ganz Schwanenliche.
Gold-Zauner-Uhr (Remont.)
gold. 18.- Mtl.
Gold. 20.- Mtl.
Gold. 22.- Mtl.
Gold. 25.- Mtl.
Gold. 28.- Mtl.
Gold. 30.- Mtl.

Wanduhren
Gold. 25.- Mtl.
Gold. 28.- Mtl.
Gold. 30.- Mtl.
Gold. 32.- Mtl.
Gold. 35.- Mtl.
Gold. 38.- Mtl.
Gold. 40.- Mtl.
Gold. 42.- Mtl.
Gold. 45.- Mtl.

Nadelwecker (Zingbaret), das
Beste, man kauft jetzt 2,25 Mtl.
Für die Bortzüglichkeit zeigt mein folio-
later Umlag.

Sparmann's
Uhrenfabrikanten. Gr. Zeininstr. 47.
Jeder Käufer erhält die gewünschte
Garantie.

Kartoffel-Ruchen,
täglich frisch.
Otto Hänel,
Hort 12 um Heßstraße 46.

Spitas Ströant, Spiegel, Tisch, Schilde,
Reit. m. u. a. Har., Akerb., a. Wand 13

Trauringe
in jeder Preislänge zu
billigsten Preisen
empfiehlt

J. Essig Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 41.

Kredit-Waren
Sauss
Robert Blumenreich
14 Leipzigerstr. 14.
auf Kredit
bei liebsten leichten Abzahlungen.
auf Kredit
bei kleinen Anzahlungen.
Eigene Anstalt im Saale.
Eigene Anstalt im Saale.
Eigene Anstalt im Saale.
Eigene Anstalt im Saale.
Eigene Anstalt im Saale.
Eigene Anstalt im Saale.

Schuhwaren

zu ganz niedrigen Preisen
verkauft
Ferd. Kloppe,
Al. Ulrichstr. 12.

C. Hammer
42 Leipzigerstr. 42.
Spezialität:
Taschnuhren.
Gold des Remontoir m.
Schwarz 10 Mtl.
3 Jahre Garantie.
Verkauft gegen Rücknahme.
Reparaturen:
Reparaturen 1.4. Glas.
Repar. Uhrwerk a 10 J.

Paul Böttchers Rasier-Salon
Schülerhof 1, am Markt
hält sich der Gerolten besten empfohlen.
Schnellreparatur-Verkauf Bücher-
Kraße 69, Schneider u. Wofst, hält sich
bei schneller u. guter Bedienung bestens
empfehlen.

Weisse Bohnen a Pfd. 13 Pf. 12 Pf.
Grüne Erbsen a Pfd. 13 Pf. 12 Pf.

Bei Abnahme von 10 Pfd.
ein gross-Preis

H. W. Haacke, Gr. Klausstr. 16.

Frifa. Schellisch, Pf. 18 u. 25 Pf.
Zerlach, Pf. 25 Pf.
B. Osterloh, Steinweg 50.

Neue Kleider u. Hüdenstr., Küchen-
tische, Kommoden, Bettst., Bettstelle
mit Matrage verkauft billig.
Fr. Thomas, Mühlgrasse 3 II. I.

Achtung!
Großer Bohren Miltan-Hafen (Zufan-
terie und K. alle) wieder vorrätig.
Gr. Klausstr. 7. 5. Selbigegeb. I.

Freuchen u. Faganische 2 Mtl. 10 Pf. zu
verkauft. Gr. Klausstr. 7. 5. Selbigegeb. I.

Reparaturen aller Arten Uhren zu
billigsten Preisen.
Reparaturwerkstatt
G. F. Otto Fuchtel, Kirchweg 14. I.

Altes Leder für
Bartstiefelverkauf billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Sämtl. Parteischriften

empfehlen Die Volkshandlung.

Das
Schwarze-Lager von
Aug. Schaubert,
obere Kriechstrasse 41,
empfiehlt seine nur guten
Schuh-Waren
in gr. Auswahl bill. Preisen.
Reparaturen sofort
und gut.

Schaffener-Füllstiefel
X getragen, aber gut erhalten, einen gar
X besten, in lange der Vorrat reicht
X verkauft billig

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Schuh u. Stiefel, nur mit
X gutem, empfiehlt billige wie bekannt.
X J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Stiefel und Schuhe werden billig
X beschilt und repariert wie bekannt m.
X gutem gebrauchten Riemenleder nur
X J. Sternlicht, Alter Markt 11.
X Neue Femore empf. für billig
X J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Energischer Maurerpolier
X mit guten Werkzeugen zum sofortigen
X Antritt gesucht. Angebote
X mit Angabe der letzten Stellung und
X Lohnverhältnissen unter G. r. 13 406
X an Rudolf Nosse, Halle a. S.,
X Sebstein 4.

Holzdrechsler

adicht.

Bocks & Co.

Sachsenburg, Wösterwald.
Ant. fr. Schaff. in dem. AdoHr. 4. II.
Offene Solastelle. Gratzweg 15. III. r.

Zwei Herren erhalten Post u. Logis.
Leipzigerstrasse 88. I.

Eine Stube f. 1 Herr von dem. Mühlberg 13.
Schloßstraße offen. Werkeburgerstr. 14. I.

Codes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten hier-
mit die traurige Mitteilung, daß unser
guter Vater, der
Orgelbaumeister August Stiller
nach längerem Leben heute morgen im
Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.
Die Trauernden Familienangehörigen.
Die Zeit der Beerdigung wird r. o. g.
bekannt gegeben.

Große öffentliche Volks-Versammlung

Sonntag den 21. November nachmittags 4 Uhr im Prinz Karl, Merseburgerstraße.
Tagesordnung:

Die Sozialdemokratie und die Stadtverordnetenwahlen.
Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Bruno Schönlanck aus Krippzig.
Gewinninnen und Gewinnen, sorgt für starken Besuch der Versammlung.

Zeitz.

Öffentl. Holzarbeiter-Versammlung

Sonntag den 21. November nachmittags 8 1/2 Uhr im Saale zu
„Z. Zerkbau“, Zerkbaustraße.
Tagesordnung: 1. Die städtischen Aufnahmen in der hiesigen Holz-
warenbranche. 2. Diskussion. 3. Beschiedenes.
Um das Erscheinen aller Holzarbeiter ersucht Der Einberufer.

Ortskrankenkasse f. d. Metall- u. Holzarbeiter

Dienstag den 30. Novbr. abends 8 1/2 Uhr in Vorder Gastwirtschaft,
Kurschgasse

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
 4. Antrag zur Anstellung eines zweiten Kassierers.
 5. Sonstiges.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand. H. Förber, 1. Vorf.

Verband der Schmiede Deutschlands. Filiale Halle.

Sonabend den 27. November im „Prinz Karl“

10jähr. Stiftungs-Fest

bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein

Das Komitee.

Für Kranke

Sprechzeit: täglich 8-10, 2-4,
Sonnt. bis 11 Uhr.
Otto Kresse,
Naturheilkundiger Alter Markt 5.

Beste u. billigste

Bezugs-
quelle
für

Tapeten

K. Rapsilber,
Schmeerstr. 5.

Güte und Mäßen

empfehlen zu billigen Preisen

Karl Bittner,
Fleischerstraße 41.

Konsum-Verein für Siebichenstein und Umgegend.

G. G. m. b. H.

Montag den 29. November abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung

im großen Saale der Saalkloßbrauerei in Siebichenstein.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Geschäfts-Berichts nebst Gewinn- und Verlust-
Konto und Bilanz für 1896/97.
2. Prüfungs-Bericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinn-Verteilung.
4. Bericht des Aufsichtsrates über die statt. ehabe gerichtliche Revision.
5. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder, welche statutenmäßig aus-
scheiden, sowie Wahl von zwei Ersatzmännern.
8. Anträge d. r Mitglieder. Dieselben müssen bis zum 24. November
schriftlich eingereicht sein. § 13 des Statuts.
9. Berichtsabende.

Der gedruckte Geschäfts-Bericht ist vom Dienstag den 23. No-
vember mittags ab in unseren Verkaufsstellen in Empfang zu
nehmen.

Der Vorstand.

Wenthin, Schulze, Kaiser, Walter.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Eröffnung.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das
Restaurant zur Gartenlaube, Fleischerstraße 26
vom 1. November an übernommen habe.

Montag den 22. November **Eröffnung,**

wozu Freunde und Nachbarn ergebenst einladet

Ernst Kittelmann, früher Frotha, Sachenburg.

Hier aus der Brauerei von F. Günther. Für alle Speisen und Ge-
tränke werde stets Sorge tragen. Als Spezialität: Schinken in Brotteig.
Gabe auch ein großes Vereinszimmer noch zu vergeben

Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Unsere aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten Biere sind:

Abfah:

1891:	ca 20.000 Hektl.
1896/97:	35.000 "
Okt. 1897:	3.045 "
1898:	2.743 "

Mitbin Okt. 1897 mehr 302 Hektl.

Flaschenbier-Umsatz:

1891:	216.000 Flaschen
1896/97:	2,504,000 "

Pilsner-,

Lager-,

Adler-Bräu,

empfehlen wir zu geneigtem Bezug. Lieferung in Gebinden und
Flaschen frei ins Haus.

Die fortgesetzte steigende Beliebtheit unserer Biere, welche
aus nebenstehenden Abfahziffern deutlich hervorgeht, beweist
am besten die Güte derselben.

— Fernsprecher 75. —

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten

Reste-Buckskin

für Herren- und Knaben-Anzüge

auffallend billig.

Julius Löwinberg

Große Ulrichstraße 20.

Verkauf erste Etage.

Verkauf erste Etage.

SINGER

Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstnäherei und industrielle Zwecke jeder Art.

Ueber 13 Millionen

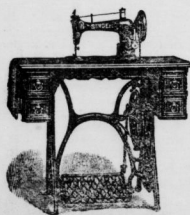
fabriziert und verkauft!

Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Weltruf der vorzüglichsten Qualität und großen
Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.
Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunstnäherei.

Singer Co. Act. Ges.

Leipzigerstraße 20. Halle a. S. Leipzigerstraße 20.

Frühere Firma: G. Neidlinger.



Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. Druck der Halleschen Genossenschafts-Druckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

14 Leipzigerstrasse 14

Halle a. d. S.

Waaren-Haus

mit Creditbewilligung

Robert Blumenreich

14 Leipzigerstrasse 14

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Damen-Confection. Manufacturwaaren.

Möbel. Betten. Spiegel.

Alles auf bequemste Theilzahlung.

Große Auswahl.

Richard Dusel

Halle a. S.



Geiststraße 51
empfiehlt sein großes Lager in
Süten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren
zur geübten Nachahmung.
Velourhüte (Plüschhüte).
Reparaturen sofortigst.

Billige Preise.



Pferde-Ställe von 50 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 1.25
1.50 2 2.50 bis 11 $\frac{1}{2}$.
Material-Wägen von 50 $\frac{1}{2}$ bis 15 $\frac{1}{2}$.
Küchen, kompl. mit Einrichtung 1 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 6.50 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$.
Küppen-Stuben 50 $\frac{1}{2}$ bis 8.50 $\frac{1}{2}$.
Küppen-Wägel in großer Auswahl.
Kettungen, Hochherde.



Helme, Säbel, Gewehre, Brustlätze,
kompl. Garnituren, Bolzenbüchsen,
Kittel als Schärerei, Hühnerhof,
Stadt, Menagerie, Bauernhof usw.
in allen Preislagen.
Regel, Lyoli, Zauberkisten, Trom-
peten, Geigen, sowie sämtliche Spiel-
waren in größtartigster Auswahl.



Leiterwagen, blau gestrichen m. Eisen-
achsen, von 3 $\frac{1}{2}$ bis 20 $\frac{1}{2}$.

Gillige reelle Bezugsquelle.

Rob. Plötz

Leipzigstr. 17 und Leipzigstr. 15.
Neue Beistellen mit Kararagen billig
zu verkaufen. Feich Deutscherstr. 10.

An die Wähler der 3. Abteilung des fünften kommunalen Wahlbezirks.

Bei der am 22., 23. und 24. Nov. von 9-4 Uhr im Thalia-
Theater stattfindenden
Stadtverordnetenwahl
bitten wir Sie, Ihre Stimme für die in der obigen Wahlversammlung
vom 18. November d. J. fast einstimmig aufgestellten Kandidaten
Herr Handelsgärtner Gustav Herz und
Herr Maurermeister Ludwig Grote
abgeben zu wollen.

Der 5. Kommunale Bezirksverein.
Die übrigen kommunalen Vereine.
Der Hausbesitzerverein.

Kleiderstoffe.

Auf Abzahlung

verkaufe ich

Waren aller Art.

Die Ratenzahlungen werden ganz nach
Wunsch des Käufers eingerichtet.

Mein

Waren- und Möbel-Haus

ist anerkannt das größte Unternehmen dieser
Art am Plage und nicht unerreicht da.

L. Eichmann

nur Gr. Ulrichstr. 51

Eingang Schulstraße.
6 große Säden in den Kaiserfäden.
Eigene Arbeitsräume.

Möbel aller Art.

Winter-Paletots, Anzüge.

Damen-Konfektion.

Schöne Kleider etc. 24 M. Bestow.
Bettb. Kommode, Tische, Stühle, Sofas,
bill. b. K. Bielew. Tischlermstr. Geißstr. 31.
Geschäfts zum Wöchentlichen wird an-
genommen. Gr. Ulrichstr. 51, Steinweg 52.

Puppenperücken
werden sauber und billig angefertigt.
L. Elias, Pa. hier und Feiseur,
Steinweg 52.

Hohenzollern- Mäntel

mit weiter, abknöpfbarer Pelierine, aus grauem,
schwarzem, blauem Düffel, oder modernem Cheviot,
oder Loden von 15, 17, 20, 23, 25-45 Mk.

Winter-Paletots

einreihig und zweireihig, aus den modernsten Stoffen
gearbeitet, auf Wollfutter und auf Seide, elegant
sitzend von 10, 12, 15, 20-45 Mk.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

A. Dannenberg, Herrenstrasse 7,

empfiehlt in größter Auswahl:
Kapotten, Anaben- und Mädchen-Wägen, Jagdwägen,
Jaden, Korkmehlbender u. Solen, Vorderkenden, Schaf-
decken, wollenen Damen- u. Kinderkrämpfe, Berrenloden.
Schweiss-Wolle, nicht einfarbig.
Billige Preise. Billige Preise

Kaisers Kaffee-Geschäft.

Neu eröffnet!

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Halle und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich in

Halle, Schmeerstraße 14

im Hause des Herrn Fr. Oelschläger

eine zweite Verkaufsstelle meiner bekannt guten Kaffees

errichtet habe.

Durch direkte Einkäufe (für meine 175 Geschäfte zusammen) bin ich der Lage, den geehrten Konsumenten ganz bedeutende
Borteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten, und empfehle denselben

geröstet pro Pfund Mk. 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
Kohlkaffee pro Pfund Mk. 0.80, 0.90, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70.

Abfall-Kaffee pro Pfund 60 und 70 Pf.

Als Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfehle:

Kaisers Watzkaffee mit Kaffeegeschmack pro Pfd. 25 Pf.
Kaisers Kaffee-Gewürz pro Dose 25 Pf., pro Tasse 30 Pf., pro Glas 28 Pf., pro Gewürz-Längchen 25 Pf.
In. Krystallwürfel-Zucker pro Pfd. 27 Pf.
In. Krystallkampf-Zucker pro Pfd. 25 Pf.

Kaisers Plathhafer, pro 1/2 Pfund-Paket 20 Pf.

Kaisers Plathhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Röhrlisch, ist im Verhältnis zum Nährwert 3mal billiger als dieses und 6mal billiger als Ger.

Kakao, garantiert rein pro Pfd. Mk. 1.20, 1/10 Pfund nur 12 Pf.
garantiert rein pro Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfund nur 18 Pf.
garantiert rein pro Pfd. Mk. 2.10, 1/10 Pfund nur 24 Pf.

Bruch-Schokolade, garantiert rein, 1/2 Pfund 80 Pf., 1/4 Pfund nur 20 Pf.

Thee neuer Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Bektoblieten	1/10 Pfd. 50 Pf.	Nr. 5 Coughon Congo	1/10 Pfd. 25 Pf.
2 "	40	6 "	22
3 "	35	7 "	17
4 "	30	8 Coughon	15

Biscuits in stets frischer Ware.

Nationalmixe	per Pfd. 40 Pf.	Kaiser-Wischung	per Pfd. 130 Pf.
Albert	80	Sanillo-Bergeln	100
Colonial	85	Carola-Mischung	145
Demi-Lune	90	Mahener Winten	50

Friedrichsdorfer Zwieback in Paketen von 10 Schnitten 15 Pf.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Schmeerstr. 14. Wuchererstr. 59. Gr. Ulrichstr. 26.

Gühtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Konsumenten.

Teilhaber der Venezuela-Pantagen-Gesellschaft m. b. H.

Neu eröffnet!

Filialen:

- Hagen
- Schöfferstraße 9.
- Raunheim
- Reichenstraße H 17.
- Meß
- Gohlshäuserstraße 7.
- St. Marienbach
- Reichenstraße 67.
- Wahlheim (Nabe)
- Koblenz 30.
- Wünster
- Altenburg 3.
- Hamburg
- Markt 8.
- Neunkirchen
- Bahnhofstraße 22.
- Oberhausen
- Markt 32.
- Offenbach
- Markt 11.
- Osabrück
- Großschlothe 37/38.
- Reutheide
- Reichenstraße 3.
- Altefurt
- Friedrich-Wilhelmsstraße 71.
- Altefurt
- Fahnenstraße 36.
- Schalke
- Wuchererstraße 11.
- Silberberg
- Kaiserstraße 97.
- Grete
- Schaffnerstraße 19.
- St. Johann
- Bahnhofstraße 48.
- Teier
- Friedrichstraße 32.
- Delbert
- Friedrichstraße 90.
- Weimar
- Wuchererstraße 18.
- Reichenstraße 69.
- Jägerstraße 7.
- Werden
- Markt 35.
- W. S. S. S.
- Markt 31.
- W. S. S. S.
- Bahnhofstraße 59.
- Worms
- Speyerstraße 8
- u. f. w.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.